

Brüssel, den 24. April 2025
(OR. en)

8086/25

EDUC 112
SOC 223
DIGIT 63
EMPL 143

VERMERK

Absender:	Vorsitz
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	Die Rolle der Union der Kompetenzen bei der Stärkung des europäischen Bildungsraums – <i>Orientierungsaussprache</i>

Die Delegationen erhalten anbei einen Orientierungsvermerk des Vorsitzes zum oben genannten Thema im Hinblick auf die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 12. Mai 2025.

Die Rolle der Union der Kompetenzen bei der Stärkung des europäischen Bildungsraums

Bildung und Kompetenzentwicklung stehen im Mittelpunkt der Wirtschafts- und Sozialagenda der Europäischen Union. Um die Wettbewerbsfähigkeit Europas und seine wirtschaftliche und demokratische Resilienz zu stärken und allen die gleichen Chancen beim Zugang zu Bildung, lebenslangem Lernen und hochwertigen Arbeitsplätzen zu bieten, hat die Europäische Kommission die Union der Kompetenzen ins Leben gerufen, eine strategische Initiative zur Verbesserung der allgemeinen und beruflichen Bildung und des lebenslangen Lernens.

In der Vision der Kommission bildet die Union der Kompetenzen einen Rahmen für Bildung und Kompetenzen, der als vollwertiges und ganzheitliches strategisches politisches Instrument für wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und Stabilität in der EU dient.

Mit der Union der Kompetenzen werden zwei wichtige bildungsbezogene Initiativen eingeführt:

- ein Aktionsplan für Grundkompetenzen, dessen Schwerpunkt auf der Verbesserung der Grundkompetenzen in den Bereichen Lesen und Schreiben, Mathematik und Naturwissenschaften und der Verbesserung der digitalen und staatsbürgerlichen Kompetenzen liegt;
- ein Strategieplan für die Bildung in MINT-Fächern, mit dem die Kenntnisse und Laufbahnen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) gefördert werden sollen.

Die Union der Kompetenzen konzentriert sich auf vier Aktionsbereiche, um sicherzustellen, dass alle die Möglichkeit haben, für ein erfüllendes Leben ein solides Fundament an Kompetenzen aufzubauen und an Weiterbildungs- und Umschulungsmaßnahmen im Rahmen des lebenslangen Lernens teilzunehmen. Die vier Aktionsbereiche sind:

- Aufbau von Kompetenzen für eine hohe Lebensqualität und hochwertige Arbeitsplätze durch ein starkes Bildungsfundament mit Initiativen zur Stärkung und Förderung von Bildung und Kompetenzen im Rahmen des europäischen Bildungsraums, einschließlich neuer Initiativen wie des Projekts zur Förderung von Grundkompetenzen;
- Weiterbildung und Umschulung flexibler Arbeitskräfte für den digitalen und den grünen Wandel, einschließlich Maßnahmen zur Unterstützung des lebenslangen Lernens und der Weiterbildung durch Mechanismen wie das Pilotprojekt „Kompetenzgarantie“;
- Zirkulation von Kompetenzen in der gesamten EU für mehr Wettbewerbsfähigkeit, einschließlich Maßnahmen zur Erleichterung der Arbeitskräftemobilität durch Straffung der Anerkennung von Qualifikationen durch die Initiative für die Portabilität von Kompetenzen;
- Gewinnung, Entwicklung und Bindung von Talenten für Europas Zukunft durch Maßnahmen wie die Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahme „Choose Europe“.

In der Mitteilung der Kommission wird auch eine Reihe neuer Ziele vorgeschlagen, die bis 2030 erreicht werden sollen:

- der Anteil der unterdurchschnittlichen Leistungen in den Bereichen Lesen und Schreiben, Mathematik und Naturwissenschaften sowie bei den digitalen Kompetenzen sollte weniger als 15 % betragen, während der Anteil der Spitzenleistungen in den Bereichen Lesen und Schreiben, Mathematik und Naturwissenschaften mindestens 15 % betragen sollte;
- der Anteil der in MINT-Fächern in der erstmaligen beruflichen Aus- und Weiterbildung auf mittlerem Niveau eingeschriebenen Lernenden sollte mindestens 45 % betragen, davon sollte mindestens ein Viertel weiblich sein;

- der Anteil der in MINT-Fächern eingeschriebenen Hochschulstudierenden sollte mindestens 32 % betragen, davon sollten mindestens 40 % weiblich sein;
- der Anteil der Studierenden in Promotionsstudiengängen im Bereich IKT¹ sollte mindestens 5 % betragen, davon sollte mindestens ein Drittel weiblich sein;
- die Zahl der Lernenden aus Nicht-EU-Ländern, die in der EU studieren und einen Hochschulabschluss erwerben, sollte mindestens 350 000 pro Jahr betragen.

Ein neuer Governance-Rahmen (wie in der Anlage dargelegt) – einschließlich eines europäischen hochrangigen Gremiums für Kompetenzen und einer Europäischen Beobachtungsstelle für Kompetenzen – wird vorgeschlagen, um eine faktengestützte Politikgestaltung und -umsetzung sicherzustellen. Sowohl das Gremium als auch die Beobachtungsstelle werden die Kommission bei der Ausarbeitung einer neuen Empfehlung der EU-27 zu Bildung und Kompetenzen sowie die länderspezifischen Empfehlungen als Teil des Europäischen Semesters unterstützen.

Die Union der Kompetenzen bildet einen Rahmen für Bildung und Kompetenzen als strategisches Instrument für wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit. Während in der Initiative wichtige Herausforderungen – wie der Rückgang der Grundkompetenzen, der Mangel an Lehrkräften und der Bedarf an digitalen und grünen Kompetenzen – anerkannt werden, wird die allgemeine und berufliche Bildung weitgehend aus dem Blickwinkel des Arbeitsmarktes betrachtet, wobei allgemeinere erzieherische Werte wie persönliche Entwicklung und kritisches Denken weniger berücksichtigt werden.

Der strategische Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung mit Blick auf den europäischen Bildungsraum und darüber hinaus, der 2021 mit dem übergeordneten Ziel, den europäischen Bildungsraum aufzubauen, geschaffen wurde, ist jedoch nach wie vor ein wichtiger Rahmen für die Gewährleistung eines ganzheitlichen Ansatzes für die allgemeine und berufliche Bildung in allen Kontexten und auf allen Ebenen – von der frühkindlichen Bildung und Betreuung bis zur Erwachsenenbildung, einschließlich der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Hochschulbildung. Mit dem Rahmen werden fünf strategische Prioritäten verfolgt, von denen mehrere mit den Zielen der Union der Kompetenzen im Einklang stehen, und er enthält eigene, von den Mitgliedstaaten vereinbarte ehrgeizige EU-Zielvorgaben, von denen die folgenden fünf bis 2030 erreicht werden sollten, der gleiche Zeitrahmen wie für die im Rahmen der Union der Kompetenzen vorgeschlagenen neuen Ziele:

¹ Informations- und Kommunikationstechnologien.

- **15-Jährige mit schlechten Leistungen bei den Grundkompetenzen**

Bis zum Jahr 2030 sollte der Anteil der 15-Jährigen mit schlechten Leistungen in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften unter 15 % liegen.

- **Geringe Computer- und Informationskompetenzen in der 8. Schulstufe**

Bis zum Jahr 2030 sollte der Anteil der Schülerinnen und Schüler der achten Schulstufe mit geringen Computer- und Informationskompetenzen unter 15 % liegen.

- **Teilnahme an frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung**

Bis zum Jahr 2030 sollten mindestens 96 % der Kinder im Alter zwischen drei Jahren und dem gesetzlichen Einschulungsalter an frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung teilnehmen.

- **Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabbrecher**

Bis 2030 sollten weniger als 9 % der Lernenden die Schule oder Berufsausbildung abbrechen.

- **Erwerb von tertiären Bildungsabschlüssen**

Bis zum Jahr 2030 sollte der Anteil der 25- bis 34-Jährigen mit tertiärem Bildungsabschluss mindestens 45 % betragen.

Die Union der Kompetenzen und die Initiativen im Rahmen des europäischen Bildungsraums haben mehrere Synergien und gemeinsame Ziele, wie etwa die Förderung von Kompetenzen, lebenslanges Lernen und Mobilität. Es muss jedoch sichergestellt werden, dass der arbeitsmarktorientierte Ansatz der Union der Kompetenzen nicht das übergeordnete Ziel des europäischen Bildungsraums überschattet, das dem Grundprinzip folgt, die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung insgesamt in einer inklusiven und ganzheitlichen Perspektive des lebenslangen Lernens zu erfassen und sicherzustellen, dass diese Systeme zur persönlichen, sozialen und beruflichen Verwirklichung aller Bürgerinnen und Bürger beitragen und demokratische Werte, Gleichheit, sozialen Zusammenhalt, aktive Bürgerschaft und interkulturellen Dialog fördern.

Kompetenzen sind das Fundament einer florierenden und wettbewerbsfähigen Wirtschaft, weshalb die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung die Bürgerinnen und Bürger mit hochwertigen Kompetenzen in inklusiver Weise ausstatten sollten, angefangen bei den Grundkompetenzen, die einen entscheidenden Faktor für persönliche Entfaltung und Entwicklung, Beschäftigungsfähigkeit, soziale Inklusion und aktive Bürgerschaft darstellen. Grundkompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen sind von entscheidender Bedeutung, reichen aber nicht aus, um Einzelpersonen in die Lage zu versetzen, mit einem sich rasch wandelnden sozioökonomischen Umfeld zurechtzukommen, und diese Kompetenzen müssen durch kritisches Denken, Kreativität und bürgerschaftliche Beteiligung ergänzt werden.

Angesichts dieser parallel laufenden Bemühungen und des gut etablierten Rahmens des europäischen Bildungsraums, der tief in der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten mit Unterstützung der Europäischen Kommission verankert ist, und um die Effizienz und Wirksamkeit der Systeme und Maßnahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung zu maximieren, könnte die Union der Kompetenzen dazu dienen, den europäischen Bildungsraum zu fördern und zu stärken, indem neue Herausforderungen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung angegangen werden, und die effiziente Nutzung der verfügbaren Ressourcen sicherzustellen, indem Doppelarbeit und zusätzlicher Verwaltungsaufwand vermieden werden.

Um dies zu erreichen, müssen die Ministerinnen und -minister für Bildung und die wichtigsten Interessenträger aktiv in die Planung und Umsetzung der Union der Kompetenzen einbezogen werden, um die Abstimmung mit den nationalen politischen Strategien und Prioritäten im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung sowie sinnvolle, fundiertere Entscheidungen über Reformen und Investitionen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung und Kompetenzen sicherzustellen. Ein Ansatz, der über alle politischen Strategien der allgemeinen und beruflichen Bildung hinweg koordiniert wird und alle relevanten Bereiche – wie Beschäftigung, Soziales, Wirtschaft und den Finanzsektor – einbezieht, könnte die Wirksamkeit beider Rahmen (europäischer Bildungsraum und Union der Kompetenzen) maximieren. Dadurch würde der 2021 vereinbarte ganzheitliche Ansatz für die allgemeine und berufliche Bildung gewahrt und gleichzeitig die Kompetenzentwicklung verbessert.

Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der Tatsache, dass wir uns den Arbeiten zur Überprüfung des strategischen Rahmens – einschließlich der Ziele auf EU-Ebene, der Governance-Struktur und der Arbeitsmethoden – auf der Grundlage der Bewertung des ersten Zyklus des europäischen Bildungsraums durch die Kommission nähern, ersucht der Vorsitz die Ministerrunde anzugeben, wie die Union der Kompetenzen und der europäische Bildungsraum einander ihrer Ansicht nach ergänzen und verstärken können, um inklusivere und zukunftssicherere Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung in der gesamten EU zu fördern, damit die Ergebnisse der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Kompetenzentwicklung auf europäischer Ebene eine möglichst große Sichtbarkeit und politische Unterstützung erhalten.

Um die Orientierungsaussprache zu lenken, ersucht der Vorsitz die Ministerinnen und Minister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie könnten die Union der Kompetenzen und der europäische Bildungsraum einander am besten ergänzen, um eine hochwertige und inklusive allgemeine und berufliche Bildung für alle Lernenden sicherzustellen, und gleichzeitig Doppelarbeit und zusätzlichen Verwaltungsaufwand vermeiden?
 2. Welche Schlüsselemente der Union der Kompetenzen sollten nach dem ersten Zyklus des strategischen Rahmens für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung vorrangig behandelt werden, um die Ziele des europäischen Bildungsraums zu unterstützen, anstatt den Schwerpunkt davon weg zu verlagern, und wie könnte die Governance vereinfacht werden, um für mehr Kohärenz und eine schnellere und flexiblere Entscheidungsfindung zu sorgen?
-

Der Vorschlag der Europäischen Kommission zur Governance der Union der Kompetenzen

